

Verschiedenes

Der Außenhandel Deutschlands mit Uhren im Mai 1932. Entsprechend der allgemeinen Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage ist auch im Außenhandel Deutschlands mit Uhren im Mai 1932 im Vergleich zum April 1932 eine größere Schrumpfung eingetreten. Noch größer ist der Rückgang gegenüber dem Mai 1931. Im Mai 1932 wurden bei einem Import von 40 dz Uhren und Uhrenwaren im Werte von 425000 RM insgesamt 4024 dz = 2302000 RM exportiert. Im April 1932 belief sich die Einfuhr auf 58 dz = 468000 RM und die Ausfuhr auf 4265 dz = 2481000 RM. Im Vorjahr wurden im Mai 108 dz = 837000 RM aufgenommen und 5653 dz = 3812000 RM an das Ausland abgegeben. Die Einfuhr betrug im Mai 1932 63% vom Mai 1931, die Ausfuhr dagegen nur rund 30%. Gegenüber dem April 1932 betrug der Rückgang der Einfuhr rund 31% und der Ausfuhr rund 5,6%. Der Ausfuhrüberschuß, der im Vorjahre 2975000 RM betrug und im April 1932 auf 2013000 RM gefallen war, ist im Mai 1932 auf 1877000 RM zurückgegangen.

In Taschenuhren und Armbanduhren ist sowohl die Einfuhr als auch die Ausfuhr erheblich zurückgegangen. Im Mai 1932 wurden 1942 (i. V. 28832) Stück Taschenuhren und Armbanduhren im Werte von 45000 RM importiert, davon 1540 (24581) Stück in Gehäusen aus Stahl, Nickel usw. Bis auf 22 Stück goldene und 319 Stück gewöhnliche Taschenuhren kamen sämtliche aus der Schweiz. Versandt wurden 63032 (108864) Stück = 192000 RM, davon 60277 (106989) Stück = 145000 RM in Gehäusen aus unedlen Metallen. Von den 908 (818) Stück = 24000 RM verladenen Taschen- und Armbanduhren in Gold- und Platingehäusen gingen unter anderem 182 Stück nach Dänemark und 31 Stück nach der Schweiz. Von den silbernen Uhren ging etwa ein Drittel nach Großbritannien. Dieses Land war mit 39587 Stück auch Hauptabnehmer für die gewöhnlichen Uhren. Außerdem bezog noch Holland mit 4264 Stück größere Mengen. Als gutes Absatzgebiet kommt auch Südafrika mit 1619 Stück in Betracht.

Sehr stark nachgelassen hat auch der Außenhandel mit Uhrgehäusen. Bei einer Einfuhr von 3379 (61329) Stück = 7000 RM wurden 28822 (49990) Stück Uhrgehäuse im Werte von 76000 RM verladen. Es handelte sich meist um Gehäuse aus unedlen Metallen, beim Import 3042 Stück (nur aus der Schweiz) und beim Export 27919 (48134) Stück = 69000 RM, wovon 11423 Stück nach der Schweiz und 10354 Stück nach Frankreich gingen.

Uhrwerke zu Taschenuhren wurden 9052 (6305) Stück = 63000 RM aus dem Auslande (nur aus der Schweiz) bezogen und 436 (3134) Stück = 2000 RM an das Ausland abgegeben.

Die Einfuhr an Ersatzteilen zu Taschenuhren belief sich auf 1584 (3642) kg = 271000 RM, 1509 kg davon aus der Schweiz; die Ausfuhr betrug 137 (206) kg = 13000 RM.

Der Import von Großuhren war bedeutend kleiner als im gleichen Monat des Vorjahres. Es wurden 1 (7) dz = 3000 RM Zählwerke u. dgl., 9 (24) dz = 9000 RM Wand-, Standuhren u. dgl., keine Uhrwerke zu Großuhren und 10 (8) dz = 25000 RM Ersatzteile zu Großuhren im Auslande gekauft bzw. als Rückware eingeführt. Ebenso wie bei der Einfuhr war auch der Versand von Ersatzteilen im Mai 1932 etwas größer als im Vorjahr. Es wurden 348 (260) dz Ersatzteile im Werte von 206000 RM verfrachtet, unter anderem 163 dz nach Frankreich und 61 dz nach Großbritannien.

In Zählwerken u. dgl. sank die Ausfuhr von 159 dz im Vorjahr auf 61 dz = 116000 RM, wovon unter anderem 13 dz nach Frankreich, 8 dz nach Rußland und 7 dz nach Belgien gingen.

Der Export in Wand-, Standuhren usw. betrug 2895 (4586) dz = 1345000 RM. Die wichtigsten Abnehmer waren: Großbritannien mit 826 dz, Holland mit 373 dz, Belgien mit 219 dz, Schweden mit 143 dz, die Schweiz mit 133 dz. An Uhrwerken zu Großuhren konnte Deutschland 634 (513) dz = 331000 RM an das Ausland liefern, 449 dz davon allein nach Großbritannien, 32 dz nach Belgien. Der Turmuhrenexport betrug wie im Mai 1931 wieder 25 dz.

In Uhrgläsern stand im Mai 1932 (1931) der Einfuhr von 3 (11) dz = 6000 RM, davon 2 dz aus Frankreich, eine Ausfuhr von 1 (—) dz = 1000 RM gegenüber. (VI 1/166)

Vom Münchener Kunstmarkt. Die in der UHRMACHERKUNST bereits besprochene Versteigerung bei Otto Helbing Nachf., München, von Münzen aus dem Fürstlich Fürstenbergischen Münzkabinett, Donaueschingen, verlief unerwartet günstig. Trotz der Ungunst der Zeit konnte ein sehr großer Teil der angebotenen Stücke abgesetzt werden, zum Teil sogar zu sehr ansehnlichen Preisen. So erzielte eine Porträtmedaille auf Tejel 1130 RM, eine 25-Dukaten-Klippe des Erzbischofs Max Gandolph von Salzburg brachte 875 RM. Ein Halblaler des Wolfgang von Montfort-Tettnang, der mit 1000 RM taxiert wurde, brachte sogar 1500 RM, ein weiterer Halblaler desselben konnte für 850 RM fortgehen, ein 10-Dukaten-Stück von Schwarzenberg für 725 RM. Auch die geringwertigen und mittleren Stücke erzielten durchweg beachtliche Preise. (VI 1/165) Kurt Felgentreff.

Präsident Pflugmacher (Magdeburg) 60 Jahre alt. Der Präsident des Deutschen Handwerks- und Gewerbetagungs, Stadtrat und Bäckermeister Ernst Pflugmacher (Magdeburg), vollendet am 1. Juli sein 60. Lebensjahr. Stadtrat Pflugmacher wurde am 1. Juli 1872 in Pechau bei Magdeburg geboren. Er erlernte das Schlosserhandwerk, wandte sich dann aber auf Wunsch seines Vaters dem Bäckerhandwerk zu und übernahm 1900 in Magdeburg-Salbke das väterliche Geschäft. In der Organisation des Handwerks war er bereits frühzeitig tätig. So war er Obermeister der Bäckerinnung Salbke und Umgegend. 1917 wurde er an die Spitze des Innungsausschusses Magdeburg und 1918 in die Vollversammlung der Handwerkskammer Magdeburg berufen. 1923 wurde er stellvertretender Vorsitzender und 1924 Präsident der Handwerkskammer Magdeburg. Am 12. Dezember 1930 wurde er in der Vertreterversammlung des Deutschen Handwerks- und Gewerbetagungs einstimmig zu dessen Präsidenten gewählt. Neben seiner Betätigung in der berufsständischen Bewegung war Präsident Pflugmacher auch auf kommunalpolitischem Gebiet tätig. 1920 wurde er Stadtverordneter und 1924 unbesoldeter Stadtrat in Magdeburg. RH. (VI 1/175)

Uhrmacher und Qualität. Eine amerikanische Uhrengehäusefabrik sendet an ihre Kunden ein Zirkular über „Uhren“, in welchem auf folgende fünf Punkte hingewiesen wird. Wenn ein Uhrmacher seinen Qualitätsruf durch Führung von minderwertigen Waren herabsetzt, so hat dies nachstehende Folgen:

1. Er zieht sein Geschäft herunter zu dem Niveau anderer Läden, die derartige minderwertige Waren verkaufen.
2. Er verliert das Vertrauen seiner Kundschaft.
3. Seine erstklassige Ware leidet durch die Vergesellschaftung mit minderwertigen Waren.
4. Er trägt dazu bei, das Publikum daran zu gewöhnen, sich vom Uhrmacher abzuwenden, weil die billige Ware ja auch woanders zu haben ist.
5. Er kann unmöglich einen genügenden Umsatz in minderwertigen Waren erreichen, um sein Leben zu fristen.

Mit anderen Worten: er nimmt sich die Grundlagen seiner Existenz, ohne im mindesten einen Vorteil aus den üblicherweise nicht im Uhrmachergeschäft geführten Waren zu haben. Die Öffentlichkeit ist daran gewöhnt und glaubt auch heute noch, daß der Uhrmacher nur mit guter Ware handelt. Wenn der Uhrmacher diese seine Position selbst aufgibt, so gräbt er sich damit sein eigenes Grab. (VI 1/801) (Keystone 1932.)

Zusammenschluß von Schweizer Uhrenfirmen. Der durch die Fusion der beiden Gesellschaften S. A. Louis Brandt & Frère, Omega Watch Co., in Biel und der Uhrenfabrik Chs. Tissot & Fils S. A. in Le Locle geschaffenen Société suisse pour l'industrie horlogère S. A. hat sich nun auch die Lemania Watch Co., Nachfolger von Lugin & Co., in Orient, Joux-Tal, angeschlossen. (VI 1/162)

Zentralverbands - Nachrichten

Die Geschäftsstelle des Zentralverbandes erteilt unentgeltlich Auskunft in allen Rechtsfragen sowie über sonstige geschäftliche Angelegenheiten. Auskünfte werden jedoch nur dann erteilt, wenn der Einsender (mittelbares) Mitglied des Zentralverbandes ist und mit der Entrichtung fälliger Beiträge nicht im Rückstand ist. Jeder Anfrage sind Briefmarken für die Antwort beizufügen.

Unterstützungsverein der deutschen Uhrmacher. Anlässlich der Reichstagung in Berlin hat der Zentralverband zum 25jährigen Berufsjubiläum seines Geschäftsführers, Kollegen Willi König, dem

Unterstützungsverein die Summe von 500 RM zur Errichtung einer Willi-König-Stiftung übergeben. Wir danken für die Errichtung dieser Stiftung herzlich.

Gleichfalls auf der Reichstagung hat im Anschluß hieran Herr Kollege Wilhelm Tombrock (München) für die Willi-König-Stiftung weitere 50 RM gestiftet. Unserem Kollegen Tombrock herzlichsten Dank! (VII/692)

Unterstützungsverein der deutschen Uhrmacher.